

Familienkonzert mit den Bochumer Symphonikern

Komponisten gehen sparsam mit ihren guten Einfällen um

(kws) - Was hat Mozart mit Recycling zu tun? Auf den ersten Blick nichts, doch beim Familienkonzert der Bochumer Symphoniker konnte man lernen, dass ohne Recycling klassische Musik gar nicht möglich wäre.

Monique Meade zeigte anschaulich, wie wichtig Wiederholungen für die Musik sind. Denn auch berühmte Komponisten haben sich nicht ständig neue Melodien ausgedacht, sondern sind mit ihren Einfällen sparsam umgegangen - so wie wir mit Energie sparsam umgehen, um die Umwelt zu schonen.

Im Rondo seines zweiten Violinkonzertes etwa verwendet Wolfgang Amadeus Mozart das Hauptthema insgesamt neunmal. Die jungen

Zuhörer erkannten schnell die Melodie bei jedem Refrain.

Schwieriger herauszuhören war das Ostinato, eine ständig wiederholte Bassmelodie, im berühmten Kanon von Johan Pachelbel. Über dem immer gleichen Bass werden nämlich von den Geigen ständig neue Melodien erfunden. Monique Meade erklärte das mit drei Saftflaschen: die Flasche ist immer gleich, aber der Inhalt anders.

Eine Melodie „gecovert“ hat Jean Baptiste Arban: seine Variationen über „Carnaval in Venedig“ verändern eine bekannte Melodie immer weiter. Der Auftritt der sechzehnjährigen Kirsten Honsel war der musikalische Höhepunkt des Konzertes. Die jun-

ge Solistin spielte die schwierigen Variationen mit völliger Gelassenheit, so dass die virtuoseren Passagen nie zum Selbstzweck wurden.

Besonders sparsam war der russische Komponist Dmitri Schostakowitsch. Im Allegretto der Kammer-symphonie op. 110a hat er seine Initialen in Noten gesetzt (D Es C H) und daraus den ganzen Satz entwickelt.

Während an den Familienkonzerten in der letzten Saison oft verärgerte, dass man nichts über die Musik erfahren konnte, ist es bei diesem Konzert wirklich gelungen, Kindern das Funktionieren von Musik zu erklären. Dass der Spaß dabei nicht zu kurz kam, bewies der begeisterte Schlussapplaus.